

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGIC Polen

1918 - 1939

- 19-1 ***Der Kampf um Polen*** : die abenteuerliche Geschichte der Zweiten Polnischen Republik 1918 - 1939 / Wolfgang Templin. - Paderborn : Schöningh, 2018. - 254 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-78757-6 : EUR 39.00
[#6124]

Vor genau 100 Jahren ist der polnische Staat nach der 123 Jahre währenden Aufteilung unter seinen drei großen Nachbarn wieder erstanden, und zwar als Zweite Polnische Republik. Diese verstand sich als Neuanfang nach der untergegangenen Ersten, d.h. der polnisch-litauischen Adelsrepublik. Auch am Untergang dieser von den Nachbarn abfällig als „Saisonstaat“ bezeichneten Zweiten Republik waren zu einem erheblichen Teil wiederum zwei Nachbarn, diesmal die Sowjetunion und das Dritte Reich, schuld. Um nun aber den Neuanfang in den Beziehungen zwischen dem heutigen Deutschland und Polen nach der politischen Wende 1989 zu dokumentieren und zu feiern, kam man in Berlin auf die an sich lobenswerte Idee, das Jubiläum der Staatsgründung vor 100 Jahren auch bei uns im würdigen Rahmen zu begehen. Allerdings bedachte man dabei nicht die augenblicklich sehr angespannte politische Lage in Polen, wo erneut unverhüllt mit alten antideutschen Ressentiments Innenpolitik betrieben wird. Entsprechend unerfreulich waren die Folgen für die deutsche Initiative. Der polnische Präsident brüskierte mit seinen wenig diplomatischen Äußerungen zur deutschen Außenpolitik sogar Steinmeier während des Besuchs in Berlin, und der polnische Botschafter in Berlin setzte noch eins drauf, als er auf der dortigen Konferenz „Ein Jahrhundert deutsche Polenpolitik“ feststellte, „die gesamten letzten 100 Jahre deutsche Polenpolitik seien „eine Katastrophe“ gewesen. Auch nach 1989 „hat sich die Lage nicht so entwickelt, wie die meisten Polen es sich gewünscht haben“.¹ Dieser offensichtliche Affront der höchsten polnischen Repräsentanten in Deutschland sorgte für erhebliche Verstimmung im Gastland und zeigt, wie wenig belastbar gegenwärtig die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten bedauerlicherweise geworden sind.

¹ Darüber berichtete u.a. mehrmals der Berliner **Tagesspiegel**:
<https://www.tagesspiegel.de/politik/konferenz-ein-jahrhundert-deutsche-polenpolitik-polens-botschafter-veraergert-berlin/23651604.html>
<https://www.tagesspiegel.de/politik/100-jahre-eigenstaatlichkeit-galakonzert-fuer-polen-schlittert-knapp-am-eklat-vorbei/23222144.html> [beide: 19-03-22].

Das Schicksal der kurzlebigen Zweiten Polnischen Republik, um die es hier geht und der nach 1945 eine dritte folgte, welche freilich die gegenwärtige Regierung gern durch eine vierte antikommunistische und patriotische ersetzen möchte, schildert der DDR-Bürgerrechtler und Publizist Wolfgang Templin in seinem vorliegenden Buch.² Gründlich lernte er Polen während eines Studienaufenthalts 1976 bis 1977 näher kennen, und damals knüpfte er enge Kontakte zur polnischen Opposition. Die flott geschriebene historische Darstellung einer stark in die gegenwärtige politische Situation in Polen hineinwirkenden Phase der polnischen Geschichte kommt ganz ohne Fußnoten mit nur wenigen Anmerkungen sowie einer kurzen ausgewählten Bibliographie aus und richtet sich an ein breiteres, an unseren unmittelbaren östlichen Nachbarn interessiertes Publikum.

Polen entstand 1918 wie auch die meisten seiner Nachbarn in Mitteleuropa aus den Ruinen dreier von der politischen Landkarte gefegter Imperien, und seine Geschichte ist nicht unbedingt „abenteuerlicher“ als die der anderen neuen Staaten. Das trifft sogar für die zur gleichen Zeit entstandene Weimarer Republik zu, die von den Nazis bekämpft und zerstört wurde und übrigens zu Polen wegen der Unzufriedenheit mit den neuen Grenzen kein gutes Verhältnis hatte.

Doch diese Zweite Polnische Republik haben nicht nur die Nachbarn auf dem Gewissen, sondern sie scheiterte im erheblichen Maße letztlich an den unüberwindlichen, inneren Widersprüchen. So fand die während der Teilungen entwickelte ablehnende Haltung gegenüber der fremden Obrigkeit eine Fortsetzung im eigenen Staat, d.h. im kompromißlosen Kampf mit dem politischen Gegner, im auf die Dauer desaströsen Streit zwischen der extremen Rechten und Linken. Schließlich sah sich Marschall Pilsudski, der nach 1918 bereits vorübergehend provisorischer Staatschef gewesen war, veranlaßt, nach dem Maiputsch 1926 die Macht zu ergreifen, um Polen bis zu seinem Tod 1934 autoritär zu führen und den Grabenkämpfen zwischen Sozialisten, Kommunisten, Konservativen und Nationaldemokraten vorläufig Einhalt zu gebieten. Sein Eingreifen wurde und wird konträr beurteilt und legt, trotz aller Unterschiede im Detail den Vergleich mit einem anderen polnischen Militär, General Jaruzelski,³ nahe, der ebenfalls die Macht übernahm und dann aber den Kriegszustand ausrief, um aus einer Sicht „Schlimmeres zu verhüten“.

Überhaupt läßt der Blick auf die aktuelle Situation in Polen zahlreiche Parallelen zu der in der Zweiten Republik erkennen. Die damals bereits unveröhnlichen politischen Gegensätze spiegeln sich heute erneut in denen zwischen Ex-Kommunisten, Liberalen, Konservativen, liberalen Katholiken und rechtsnationalistischen Bewahrern des „wahren“ katholischen Polens wider: „Jede der auseinanderstrebenden Positionen konnte sich auf Traditionen, Akteure und politische Strömungen der Zweiten Republik berufen“ (S. 225).

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1148313974/04>

³ **Polens diensteifriger General** : späte Einsichten des Kommunisten Wojciech Jaruzelski / Reinhold Vetter. - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2018. - 410 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8305-3861-5 : EUR 37.00 [#6349]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Das Buch von Templin mit aufschlußreichen Bildern und einer Karte im Anhang führt den deutschen Leser fraglos zu einem fundierten und besseren Verständnis der gegenwärtigen Konflikte in Polen, die das Land tief gespalten haben.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9624>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9624>